

Die Rate heimbeatmeter Patienten hat sich in den letzten zehn Jahren verdreißigfacht. Wie kam es dazu?



Intensivmedizin – Angebot schafft Nachfrage?

Intensivmedizinische Maßnahmen, insbesondere die Beatmung, gehen mit einem hohen Erlös einher. Während stationäre Beatmungstage mit circa 1.500 Euro bezahlt werden, ist die Heimbeatmung mit circa 23.000 Euro pro Monat um etwa 50 Prozent günstiger. So hat sich die Rate heimbeatmeter Patienten in den letzten zehn Jahren verdreißigfacht. Die zuständige Fachgesellschaft (DIGAB) verweist auf den demografischen Wandel. Diese Erklärung vermag nicht zu überzeugen, denn unsere Bevölkerung ist weder 30-mal älter, noch 30-mal kränker geworden. Naheliegender wurde das Indikationsspektrum für eine Heimbeatmung ausgeweitet. Hierzu befragten wir Intensivpflegedienste.

Wird der erfundene Onkel weiter beatmet?

Mit einer erfundenen Krankengeschichte wurden Intensivpflegedienste angeschrieben. Dabei wurde ein Patient mit einem langjährigen schwersten Wachkoma, hohem Querschnittssyndrom mit Lähmung der Arme und Beine und starken Leidenszuständen ohne jede Besserungstendenz beschrieben. Seine Patientenver-

fügung regelte für die beschriebene Situation den Verzicht auf lebenserhaltende Maßnahmen. Hierüber bestand auch Einigkeit in der Familie und mit dem aktuellen Pflegedienst, die nun die Beatmung beenden wollten. Einzig die vorsorgevollmächtigte Nichte wollte die Beatmung weiterführen („Wegen der guten Rente.“) und suchte nun „dringend einen neuen Beatmungspflegeplatz“. Würden Sie den Onkel weiterbeatmen?

Erschreckende Ergebnisse

Von 254 angeschriebenen Pflegediensten antworteten 214, lediglich 155 antworteten individuell auf die Problematik. 140 (90,3 %) boten mehr oder weniger rasch einen Beatmungsplatz an oder vermittelten weiter, lediglich 15 (9,7 %) Pflegedienste lehnten ab (s. Abb. 1). Von den 15 gaben über die Hälfte (8) aber auch an, aktuell keine räumlichen oder personalen Kapazitäten zu haben.

Die entstehenden Kosten wurden monatlich für die Intensivpflege mit 16.488 bis 24.480 Euro angegeben, dazu wurde noch ein Eigenanteil für Miete, Investitionskostenzuschuss, Hauszuschuss, Grundpflege und Ersatzbeschaffungen mit 400 bis 934 Euro beziffert.

Diskussion

Die hier ermittelten Ergebnisse sind erschreckend, wurde doch eine Fallvignette geschildert, in der die Beatmung ohne Therapieziel erfolgte. Mehr noch, sie widersprach dem Patientenwillen. In dieser Situation ist die fortgesetzte Beatmung rechtlich eindeutig als Körperverletzung

zu werten. Denn jeder ärztliche Eingriff ist grundsätzlich rechtlich als Körperverletzung zu werten. Nur wenn sowohl Indikation, wie auch Einwilligung vorliegen ist ein Eingriff legitim. Gleichwohl lehnten nur circa zehn Prozent der angeschriebenen Intensivpflegedienste die Fortsetzung der Beatmung in ihrer Einrichtung ab. Mehr als die Hälfte der Ablehnenden hatte allerdings auch keine aktuellen Kapazitäten. Das spricht sehr für die Vermutung, dass weder Patientenwille, noch Patientenwohl bei der Fortsetzung der Beatmung ausschlaggebend waren.

Weltmeister der Intensivbetten

Deutschland ist Weltmeister in Intensivbetten. Während hierzulande 34 Betten pro 100.000 Einwohner gefüllt werden wollen, sind es in Portugal gerade einmal vier pro 100.000 Einwohner. Zudem zeigt sich eine deutliche Zunahme der Intensivbehandlungen sowie der Beatmungen in der Klinik.

	Intensivtage	Beatmung
2002	1.905.483	283.870
2012	2.127.037	384.349
Anstieg %	11,6 %	35,4 %

Zahlen zur Beatmung aus dem Bundesgesundheitsministerium.

Bedenkenswert ist, dass medizinische Erkenntnisse seit über 20 Jahren in die Richtung weisen, dass aufgrund der negativen Effekte einer Beatmungsbehandlung versucht werden soll, diese möglichst zu vermeiden und insgesamt so kurz wie möglich zu halten. Denn mit jedem Beat-

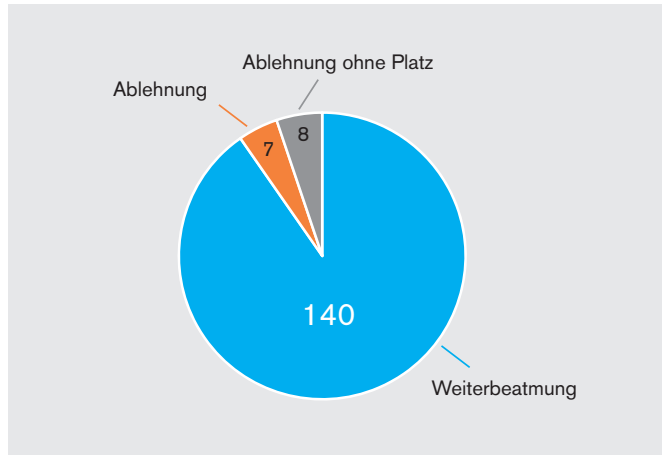


Abb. 1
Von 214 Intensivpflegediensten antworteten 155 individuell. 140 stimmten zu, den Patienten weiter zu beatmen, sieben lehnten ab, acht lehnten aufgrund von Platzmangel ab.

mungstag steigen die Risiken für Lungeninfektionen, Lungenschäden, Organversagen und Blutvergiftung. Eigentlich müssten aufgrund des medizinischen Fortschrittes die Beatmungstage sinken. Doch kaum eine Behandlung rechnet sich so gut wie die Dauerbeatmung (Abb. 2 zeigt beispielhaft den Auszug aus einer Rechnung).

Es kommt noch schlimmer

Aber es kommt noch schlimmer: 50–70 Prozent der Patienten versterben innerhalb des ersten Jahres unter Beatmung. In den betreffenden Langzeitstudien konnte man aufgrund schwerer neuropsychiatrischer Störungen die Lebensqualität nicht messen. Genauso wenig konnte man das „informierte Einverständnis“ wissenschaftlich untersuchen. Die Autoren schreiben: „Aus dem gleichen Grund ist bei diesen Patienten nur selten von einer informierten Zustimmung zur invasiven außerklinischen Beatmung auszugehen.“ Unsere Befragung belegt, dass dem informierten

Einverständnis wohl keine Bedeutung zugemessen wird. Dies ist gesundheitspolitisch, medizinethisch und strafrechtlich in hohem Maße bedenklich.

Der letzte Atemzug

„Er hat den letzten Atemzug gemacht“ war früher ein Ausdruck für das natürliche Sterben – heute stellt es offenbar den Beginn einer wirtschaftlich äußerst attraktiven Intensivbehandlung dar.

1 http://www.digab.de/startseite/neuigkeiten/detailansicht/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=38&ccHash=039186c1ab8257b93cca90fd9064d74b.
 2 Long-term survival of critically ill patients treated with prolonged mechanical ventilation: a systematic review and meta-analysis. et al. Lancet Respir Med. 2015.



Dr. med. Matthias Thöns,
Abteilung für Allgemeinmedizin, Ruhr Uni Bochum (Chef: Prof. Rusche), Wolfgang Putz, Anwalt für Medizinrecht, München

Abb. 2
Maßnahmen der Intensivpflege und die entsprechend abgerechneten Beträge.

1	ZE2013-5	Selbsexpandierende Prothesen am Gastrointestinaltrakt	22.05.13	22.05.13	1	919,74	919,74	100,00	7609054B	919,74
2	ZE119.02	Hämofiltration, kontinuierlich, Arteriovenös (CAVH) oder Venovenös, pumpengetrieben (CWH), Antikoagulation mit Heparin oder ohne Antikoagulation oder Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 24 bis	29.05.13	29.05.13	1	926,47	926,47	100,00	76ZEB902	926,47
3	A07A	Beatmung > 999 und < 1800 Stunden mit komplexer OR-Prozedur oder Polytrauma, mit hochkomplexem oder dreizeitigem komplexen Eingriff...	14.05.13	01.08.13	1	126.934,09	126.934,09	100,00	7010A07A	126.934,09